

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 186. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, **Betrilaner 109**
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengefuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Weltwirtschaftskonferenz wurstelt weiter.

Die Goldländer überstimmt.

Amerikas und Englands Standpunkt auf sofortige Beratung der Finanzfragen durchgedrungen. — Was wird Frankreich tun?

London, 7. Juli. Auf der Weltwirtschaftskonferenz stand im Anschluß an die Beschlüsse des Büros die Frage zur Erörterung, welche Ausschüsse ihre Arbeiten fortsetzen können und sollen:

a) Finanzielle und Währungsfragen.

1. Der Unterausschuß I., der sofortige Finanzmaßnahmen zu erörtern hat, hielt eine öffentliche Sitzung ab, bei der es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Engländern, Franzosen und Amerikanern kam. Die Engländer brachten einen Antrag ein, daß alle 6 Programmpunkte: Kreditpolitik, Preishebung, Begrenzung der Währungskontrolle, internationale Verschuldung und Wiederaufnahme des Verleihs von Geld erörtert werden sollten. Dem gegenüber beantragte der Rumäne Magyara, daß nur die internationale Verschuldung weiter besprochen werden solle, während die Erörterung über die anderen fünf Punkte vertagt werden müßte. Nach einer langen heftigen Aussprache, in der sich Frankreich hinter den rumänischen Antrag stellte, wurde der englische Antrag mit 25 gegen 15 Stimmen angenommen.

2. Der Unterausschuß II., der sich mit dauernden internationalen Finanzmaßnahmen zu befassen hat, vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

b) Wirtschaftliche Fragen.

Die Mitglieder der verschiedenen wirtschaftlichen Ausschüsse und Unterausschüsse hielten eine gemeinsame Sitzung ab.

1. Hinsichtlich der Tätigkeit des Unterausschusses I über wirtschaftliche Politik erklärte sein Vorsitzender, der Handelsminister Runciman, daß die allgemeine Aussprache zu Ende geführt sei. Angesichts der Lage versprache er sich jedoch keinen Nutzen davon, durch einen Redaktionsausschuß eine Erklärung ausarbeiten zu lassen. Der französische Vertreter schlug die Vertagung vorbehaltlich der Entzweigung des Büros vor. Voraussetzungsweise werden die Vollverhandlungen in beschränktem Umfang fortgesetzt werden, wobei die Durchführung der gefassten Entscheidungen von der Währungsstabilisierung abhängig gemacht werden soll.

2. Bezüglich des Unterausschusses II über die Regelung der Erzeugung brachte die englische Abordnung den Antrag ein, daß dieser seine Arbeit fortsetzen solle, wogegen sich kein Widerspruch erhob. Die Aussichten, daß der Unterausschuß II seine Arbeit fortsetzen wird, sind günstig.

3. Im Unterausschuß IIIa für Schifffahrtsschüsse stießen besonders der englische und der italienische Standpunkt aufeinander, da die Italiener diese Frage ebenfalls von der Stabilisierung abhängig machen und sie daher nicht weiter behandeln wollen.

4. Im Unterausschuß IIIb betreffend tierärztliche Fragen, Ursprungsbezeichnungen usw. einigte man sich dahin, daß diese Angelegenheiten unabhängig von den Finanzfragen besprochen werden könnten.

Der Zusammenstoß im Finanzausschuß.

London, 7. Juli. Die Sensation des Tages war der scharfe Angriff des französischen Finanzministers Bonnet gegen den englischen Antrag im finanziellen Unterausschuß. Der Minister sprach seine Überraschung darüber aus, daß eine Erörterung wieder aufgenommen werde, die von dem Büro bereits als erledigt betrachtet worden war. Er sehe sich deshalb genötigt, nochmals vor der Öffentlichkeit den französischen Standpunkt darzulegen. Frankreich halte an der Notwendigkeit eines Währungswarenfüllstandes fest, dem England früher auch zugestimmt habe, während jetzt der englische Schatzkanzler seine Meinung geändert zu haben scheine. In Frankreich und in anderen Ländern habe man die fauren Früchte der Inflation gekostet und wolle dieses Nicht wieder laufen.

Der amerikanische Senator Couzens sagte in seiner Erwiderung auf die scharfe Erklärung des französischen Finanzministers, daß die amerikanische Stellungnahme mit großer Deutlichkeit in der Tagesordnung der Weltwirtschaftskonferenz festgelegt sei, in der auch auf die 30 Millionen Arbeitslosen in der Welt hingewiesen wurde. Präsident Roosevelt verjuche mit voller Zustimmung des amerikanischen Volkes eine Preishebung herbeizuführen und lasse sich von dieser Politik durch nichts abbringen.

Es stimmten gegen den englischen Vorschlag: Deutschland, Frankreich, Belgien, Bulgarien, China, Litauen, Holland, Polen, Schweiz, die Tschechoslowakei, die Türkei, Südafrika, Oesterreich. Rußland enthielt sich der Stimme. Unter den Ländern, die für die englische Entscheidung stimmten, befanden sich Argentinien, Kanada und die anderen Dominien, Amerika, Portugal, Japan sowie die meisten süd- und mittelamerikanischen Republiken, ferner Dänemark, Estland und Persien.

Frankreich macht nicht mit?

Erst Stabilisierung, dann Besprechung der Finanz- und Zollfragen.

London, 7. Juli. Der französische Finanzminister Bonnet erklärte am Donnerstag abend, daß die französischen Vertreter an keiner Sitzung der Währungsausschüsse (mit Ausnahme des Silberausschusses) teilnehmen würden, während der italienische Finanzminister Jung noch die Teilnahme an dem Ausschusse für internationale Verschuldung für möglich erklärte.

Die Finanzsachverständigen der Franzosen reifen am Montag von London ab. Auch im Ausschusse für Kreditpolitik wollen die Franzosen nicht mehr mitmachen. Bezeichnend für die Aussichten der Konferenz ist die

Außerung Bonnets, eine Besprechung der Zollpolitik und der Kontingente komme so lange nicht in Frage, wie eine Stabilisierung nicht erreicht sei.

Ähnliche Vorbehalte werden wahrscheinlich die anderen Goldwährungsländer machen. Die Franzosen werden aber z. B. an den Beratungen des Ausschusses für Produktionsregelung teilnehmen, dessen erfolgreiches Arbeiten für sie von starkem Interesse ist.

Die Aussichten der Konferenz werden noch dadurch vermindert, daß außer den eigentlichen Goldwährungsländern Italien, Belgien, Holland, Frankreich, Polen und die Schweiz, auch die Kleine Entente sowie Spanien und Rußland einen ähnlichen Kurs verfolgen werden.

Trotzdem erwartet man in englischen politischen Kreisen, daß die Weltwirtschaftskonferenz ihre Verhandlungen noch bis etwa Anfang August fortsetzen werde.

Neue Instruktionen Roosevelts.

New York, 7. Juli. Präsident Roosevelt hat der amerikanischen Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz neue Instruktionen übermitteln lassen. Nach Informationen der „New York Herald Tribune“ soll Präsident Roosevelt die Delegation inständig gebeten haben, sich in London für die Annahme eines internationalen Programms zur Erhöhung des Preisniveaus auf dem Weltmarkt einzusetzen, ein Programm, das den Plan Roosevelts über den Wiederaufbau der amerikanischen Wirtschaft zur Richtschnur hat.

In offiziellen Kreisen indessen gibt man zu, daß eine internationale Aktion wohl kaum möglich sei, so lange Roosevelt sein Programm über eine Erhöhung des inneramerikanischen Preisniveaus unbegrenzt durchzuführen gedenke.

Die Liquidierung der Steuerrückstände.

Der „Przegłond Gospodarczy“, das Organ des Zentralverbandes der polnischen Industriellen, schreibt über das nicht mehr neue Problem der Finanzpolitik — über die Liquidierung der Steuerrückstände.

Das ständige und systematische Anwachsen der Steuerrückstände datiert aus der Zeit der ersten Jahre der politischen Freiheit, aber in der letzten Zeit hat diese Erscheinung ganz gewaltige Ausmaße angenommen; während die Steuerrückstände 1928 54 Prozent der Einnahmen ausmachten, betragen sie zu Ende des Budgetjahres 1932-33 130 Prozent der Einnahmen. Je mehr die Krise sich verschärft, umso größere Bedeutung erhält die Frage der Liquidierung der Steuerrückstände, ganz besonders deshalb, weil die Finanzbehörden — in der Absicht neue Einnahmequellen zu finden — bemüht sind, um jeden Preis die laufenden wie auch die veralteten Steuern einzutreiben, ohne auf die Zahlungsfähigkeit des Steuerzahlers zu achten, was wiederum zu stürmischen Zwischenfällen mit tragischem Ausgang führt. Die Finanzbehörden bemühen sich, die Steuerrückstände zu „liquidieren“, indem sie auf dem Verordnungswege die uneintreibbaren Steuern streichen. Die Steuerzuschulden der sogenannten kleinen Leute in Stadt und Land können, falls sie eingetrieben werden sollen, zum völligen Ruin dieser Menschen führen.

Der „Przegłond Gospodarczy“ stellt fest, daß „in Kürze der Versuch, die Steuerangelegenheiten zu sanieren, unternommen werden müsse, wenn die Zahlungsfähigkeit der steuerzahlenden Gesellschaft nicht gänzlich vernichtet werden solle“.

Die wirkliche Lösung des Problems also würde dann erfolgen, wenn die Produktion nicht den privaten Gewinn der kapitalistischen Gait zum Ziele hätte, sondern eine allgemeine Wohlhabenheit, also bei einem sozialistischen Programm, verwirklicht von einer Arbeiter- und Bauernregierung.

Vor einem großen politischen Prozeß.

Nachklang der blutigen Bauernunruhen in Klempolen.

Die Volkspartei wandte sich an den Kreis politischer Verteidiger, um ihn zu veranlassen, die Verteidigung der bei den blutigen Zwischenfällen in Klempolen verhafteten Bauern zu übernehmen. Es wurde ein besonderes Komitee der Verteidiger ins Leben gerufen, dem die Rechtsanwälte Berenson, Czerniecki, Drabich, Gralinski, Piernik, Kryja, Lypaciewicz, Malinowski, Nagorski, Szumanjki, Wjazdowski, Urbanowicz und andere angehören. Die Rechtsanwälte Berenson, Piernik und Gralinski weilten in Krakau und Tarnow, um den Sachverhalt an Ort und Stelle zu prüfen.

Es hat geholfen.

Die wegen Stilllegung der Gruben „Donnersmarkt“ und „Blücher“ verhafteten Direktoren dieser Gruben wurden auf Grund einer Intervention des Fürsten Donnersmarkt beim ober-schlesischen Wojewoden wieder freigelassen, mußten sich aber verpflichten, die Gruben wieder in Betrieb zu setzen. 1500 Arbeiter wurden wieder eingestellt. Die beiden erwähnten Gruben arbeiten nun schon. Von den Verhafteten befinden sich nur noch zwei in Haft, der Direktor der Grube „Königshütte“ Jng. Bernhard und der technische Leiter Morcinek. Die Schließung der Gruben stand mit einer Verordnung des Demobilisationskommissars in Widerspruch.

Änderung der französischen Zollpolitik gegenüber England und Amerika.

Paris, 7. Juli. Am Schluß der Donnerstagnachmittagssitzung der Kammer forderte der Ministerpräsident die Verabschiedung des Gesetzesvorschlages, der die Regierung ermächtigt, gewisse Zolltarife zu ändern, die Frankreich gegenüber einer Reihe anderer Länder benachteiligten. Dabadiere erklärte, daß er diese Länder wohl kaum näher zu nennen brauche (gemeint sind England und Amerika). Der Vorschlag wurde mit 488 gegen 10 Stimmen angenommen.

Sinn und Bedeutung des Ostpakt.

Ein Schachzug gegen den Viermächtepakt und gegen das Hitler-Programm.

Prag, 7. Juli. Zu der Unterzeichnung des Ostpaktes schreibt die rechtsstehende „Narodni Politika“ einen längeren Artikel, in dem es unter anderem heißt:

Der Pakt bedeutet den Zusammenschluß der Ost- und Südosteuropastaaten gegen das Hitler-Programm der Beherrschung Osteuropas durch Deutschland und Italien.

Der neue Pakt ist auch eine Antwort an den Viererpakt, welchem sich Frankreich nur aus taktischen Gründen angeschlossen hatte. Der neue Ostblock bildet vorläufig eine Warnung gegenüber Berlin und Rom, damit man dort wisse, mit wem man es zu tun haben wird, wenn der Versuch der Verwirklichung des Hitler-Planes erfolgen sollte. Wenn die Warnung nicht genügt, so wird der Ostblock zur ausschließlichen Koalition gegen jeden Angriff auf jedes einzelne Mitglied dieses Staatenbundes.

Das sozialdemokratische „Pravo Lidu“ bezeichnet den Pakt als eine bedeutungsvolle Realisierung des Friedensgedankens. Interessant ist, daß das agrarische Hauptorgan „Benfow“ seinen Bericht mit dem Titel versieht: „Die Kleine Entente anerkennt Sowjetrußland.“

London, 7. Juli. In einem Leitartikel beschäftigen sich die „Times“ mit den zwischen der Sowjetunion und ihren Nachbarn abgeschlossenen Konventionen und stellen fest, daß die Länder, gegen die sich die Abkommen richten, Japan und Deutschland seien. Rußland könnte im Falle eines Konflikts im Fernen Osten jetzt sicher sein, daß man aus der Lage im Westen der Sowjetunion keinen Nutzen zieht. Ebenso würden die Nachbarn Deutschlands, sollte dieses durch die Nationalsozialisten in einen Konflikt hineingezogen werden, keinen Grund zur Befürchtung haben, daß Sowjetrußland Vorteile aus diesem Konflikt ziehen würde. Die Konvention werde zur Stabilisierung des Friedens in Europa beitragen, besonders in Anbetracht der Betonung der territorialen Unantastbarkeit, die, wie die „Times“ feststellen, sowohl den Sowjetverband als auch Rumänien durch die jetzt geleisteten Unterchriften unter die Konvention binden.

Berlin, 7. Juli. Der Pariser Besuch des russischen Volkskommissars Litwinow, dem ein Besuch in Rom folgen soll, unterstreicht die Bedeutung der Londoner Ostpakte als entscheidende Annäherung, um nicht zu sagen Eingliederung Rußlands in das europäische Staaten-system. Daß es den Unterzeichnern der Pakte nicht in der Hauptsache auf eine theoretische Formel über die Definition des Angreifers im Falle einer kriegerischen Verwirklichung ankommt, ist unbestreitbar. Der politische Sinn des aus drei Kategorien bestehenden Londoner Vertragswerkes ist, was die Verträge Rußland mit seinen unmittelbaren Nachbarn zutrifft, die Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen. Die zweite Kategorie bilden die Abmachungen mit der Tschechoslowakei und Südslawien, die die Form eines mehrseitigen, allen anderen Staaten zum Beitritt offenen stehenden Vertrages erhalten haben. Außerdem ist ein besonderer inhaltlich gleich lautender Vertrag zwischen Rußland und Litauen abgeschlossen worden, da dieses Land sich von der gemeinsamen Politik der Randstaaten nicht ausschließen will, aber von Polen nicht auf die gleiche vertragliche Ebene zugelassen worden ist. Schon diese vielfältige Gruppierung zeigt, daß verschiedene Tendenzen am Werke sind, die, je nachdem sie sich durchsetzen, den Charakter des gesamten Vertragswerkes bestimmen werden.

Die eigentlichen Randstaaten erscheinen als Verwirklichung eines der Hauptziele Polens, das sich als die gegebene Vormacht dieser Staatengruppe betrachtet und nur bedauert, daß im Augenblick Finnland noch nicht beigetreten ist, wodurch die Kette vom Schwarzen zum Weißen Meer vollständig würde.

Der mehrseitige Vertrag zwischen Rußland und ferner liegenden Staaten ist ein Gebilde, das sowohl dem Bötzlerbund wie dem Viermächtepakt in mancher Hinsicht ähnelt und zu ihnen gegebenenfalls in Konkurrenz treten kann. Noch gehen in den einzelnen Ländern die Meinungen darüber auseinander, ob Rußland mit dieser Schöpfung, die ein Ergebnis der Abrüstungskonferenz vorwegnimmt, den Völkerbund matt setzen oder ob es im Gegenteil seinen Eintritt in die Genfer Institution vorbereiten will. Auf alle Fälle werden

Die Londoner Ostpakte als ein Schachzug gegen den Viermächtepakt,

der in Moskau besondere Nervosität erregt hat, aufzufassen sein.

Erweiterung des Ostpaktes.

Moskau, 7. Juli. Wie hier verlautet, wird die russische Regierung den Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark vorschlagen, sich dem Pakt über die Bestimmung des Angreifers anzuschließen. Ein entsprechender russischer Schritt in allen drei Hauptstädten der oben genannten Länder ist demnächst zu erwarten.

Korrigierung des Volkswillens?

Die Verteilung der Beute.

Nazi-Regierung bestimmt über die geraubten SPD-Mandate.

Nachdem die Hitlerregierung den Raub an der deutschen Arbeiterklasse durch Beschlagnahme des Vermögens und durch Verbot der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sowie durch die Annullierung aller sozialdemokratischen Mandate in den gewählten Körperschaften im Reich, in den Ländern und Gemeinden vollzogen hat, geht sie nun daran, die nach Raubritterart eroberte Beute zu verteilen. Der Reichsminister Dr. Frick hat auf Grund der Ermächtigung im Gleichschaltungs-gesetz eine Verordnung herausgegeben, in welcher über die von der SPD bisher innegehabten Sitze bestimmt wird. Eine amtliche Mitteilung hierüber lautet:

„Die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der sozialdemokratischen Partei für den Reichstag und die Landtage (Bürgerschaften) auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März 1933 oder des Ergebnisses des Gleichschaltungsverfahrens ist unwirksam. Eine Ersatz-zuteilung findet nicht statt. Von dieser Einziehung werden alle Sitze betroffen, die auf örtliche oder zentrale Wahlvorschläge der SPD zugeteilt worden sind. Dabei macht es keinen Unterschied, ob ein Bewerber Mitglied der SPD war oder nicht. Für den Reichstag fallen also 120 Sitze der SPD und 5 Sitze der Staatspartei weg. Diese Sitze werden nicht wieder besetzt.“

Desgleichen wird die Zuteilung von Sitzen auf Wahlvorschläge der SPD für die gemeindlichen Selbstverwaltungs-körper, also die Kreistage, die Bezirksräte, Bezirksräte, Stadträte, Stadtverordnetenversammlungen, Gemeinderäte usw. für unwirksam erklärt. Bei diesen gemeindlichen Selbstverwaltungskörpern können zur Aufrechterhaltung der gemeindlichen Selbstverwaltung die Sitze neu besetzt werden. Die Besetzung geschieht in der Weise, daß die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen (?) nach der Ueberwindung des „Parteienstaates“ frei berufen werden. Daß Verfahren der Berufung durch die Staatsaufsichtsbehörden kann ferner in anderen Fällen Platz greifen, wo ein Bedürfnis besteht, die gemeindlichen Selbstverwaltungskörper entweder vollkommen neu zu bilden oder einzelne Ersatzmänner eintreten zu lassen. Eine vollkommene Neubildung kann vor allem bei Ungemeindungen in Frage kommen.

Schließlich sind zahlreiche staatliche und gemeindliche Ehrenämter bei Verwaltungsgerich-

ten, Beschlußbehörden und Ausschüssen auf Grund von Wahlvorschlägen der Parteien besetzt worden. In allen diesen Fällen ist die Zuteilung von Ehrenämtern an SPD-Berliner unwirksam. Eine Ersatzberufung findet dann statt, wenn zur Aufrechterhaltung der Staatsverwaltung oder der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Bedürfnis besteht, die Ausschüsse und Beschlußbehörden zu ergänzen. Auch in diesen Fällen werden die Ersatzmänner von der Staatsaufsichtsbehörde entsprechend dem Volkswillen (?) nach Ueberwindung des „Parteienstaates“ durch Berufung neu besetzt.“

Die sozialdemokratischen Führer sind „Landesverräter“.

Berlin, 7. Juli. Wie die Blätter berichten, hat Staatssekretär Pfundner in einem Vortrag in der Verwaltungsakademie ein Gesetz angekündigt, durch das die sozialdemokratischen Führer im Ausland zu Landesverrättern erklärt und aus dem Verband des Reiches ausgestoßen werden sollen.

Ferner sei ein neues Reichsangehörigkeitsgesetz zu erwarten, das nicht nur die einheitliche Reichszugehörigkeit bringt, sondern auch Unterscheidungen zwischen den Zugewanderten und den Deutschstämmigen zu treffen hat. Außerdem werde später ein Gesetz über die Verleihung des Reichsbürgerrechtes erlassen werden. Dieses Recht wird „den deutschen Menschen nicht in die Wiege gelegt“, sondern ihm verliehen werden, nachdem er sich durch erwiesene Dienste als würdig gezeigt hat, am Deutschen Reich als Reichsbürger mitzuarbeiten.

Noch ein Kampforgan!

„Neuer Vorwärts“ auch in Dänemark.

Kopenhagen, 7. Juli. Eine neue Ausgabe des „Vorwärts“ wird jetzt auch in Dänemark herausgegeben. Gedruckt wird das Blatt in der Druckerei der Arbeiterpartei in Slagelse, einer kleinen dänischen Provinzstadt in der Nähe von Kopenhagen. Der Titel ist „Neuer Vorwärts, sozialdemokratisches Wochenblatt“. Herausgeber ist Ernst Sattler, verantwortlicher Redakteur Wenzel Horn, beide in Karlsbad in der Tschechoslowakei. Bravo! Es folge das nächste!

In den Klauen der Nazi-Sadisten.

Mit Zangen und brennenden Zigarren gefoltert.

Saarbrücken, 7. Juli. Die „Deutsche Freiheit“ berichtet: Im Flüchtlingsbüro in Saarbrücken erschien dieser Tage ein einfacher, ruhiger Mann, Mitte der Dreißiger, Kriegsteilnehmer, beheimatet und bisher wohnhaft in einem Kölner Vorort. Er stand dort unter dem Verdacht illegaler Parteiarbeit und sollte Flugblätter verbreitet haben. Ende voriger Woche erschien mitten in der Nacht eine Nazilolonne, holte den Verhafteten aus seiner Wohnung und schleppte ihn trotz flehentlicher Bitten der Familie ins Kölner Braune Haus. Dort unterzog ihn zunächst der „Führer“ eines strengen Verhörs, und als der Arbeiter alles ihm zur Last Gelegte abstritt, zog man ihn nackt aus und die Folter begann!

Man schnallte ihn über ein Brett und peitschte ihn mit drei langen Döhsenriemen so lange durch, bis sein Körper vom Rücken bis zu den Kniesohlen eine einzige blutige Masse war!

Neht Tage später bot der also Mißhandelte bei seinem Besuch in Saarbrücken noch ein Bild des Jammers und konnte sich nur unter größten Schmerzen bewegen. Aber damit noch nicht genug! Man überschüttete den Gequälten nach der Prügelserie mit kaltem Wasser, damit er ja bei Besinnung blieb, und

zwickte hierauf mit Zangen Fleisch aus seiner Brust!

Auch das genügte den braunen Bestien nochnicht! Ein besonders würdiger Vertreter des derzeitigen Reichskanzlers

nahm seine brennende Zigarre aus der Schmatze und jengte dem wehrlosen, immer noch gefesselten Opfer einen Kranz rund um den Hals!

„Ein Kettchen aus roten Korallen zur Erinnerung...“, so höhnte der braune Sadistenkerl auch noch!

In frühester Morgenstunde schleppte sich der Gemarterte unter unfäglichen Schmerzen nach Hause, wo ihn seine Frau verstaubte. Prompt erschienen nachmittags die braunen Hächer erneut, um ihr Opfer, das dem Befehl nicht Folge geleistet hatte, wiederum zu verschleppen. Als das Durchsuchen der Wohnung ergebnislos war, hielten sie sich an der Frau schadlos und verprügelten diese jämmerlich! Man lomme uns nicht mit „Grenzelmärchen“! Wir

haben den Mann und seine Wunden mit eigenen Augen gesehen! Er ist die lebende Bestätigung des braunen Sabismus!

Ueberall S.A.-Meutereien.

In Berlin.

Berlin, 7. Juli. Die gesamten SA-Formationen von Berlin-Neukölln wurden wegen Insubordination aufgelöst. Mit der Neuaufstellung wird ein Sonderkommissar beauftragt werden. — In der Neuköllner SA, die allgemein als sehr radikal gilt und die zu einem großen Teil sich aus früheren Kommunisten rekrutiert, war es in den letzten Wochen mehrfach zu Gehorjamsverweigerungen gekommen; außerdem hatten die SA-Leute Lohnforderungen erhoben, die nur zum geringen Teil erfüllt worden sind. Zum Zeichen des Protestes blieben bei einem am 29. Juni von dem Berliner Oberführer Ernst eingeschickten Appell rund vier Fünftel der SA-Leute fern und ließen durch einen Beauftragten erklären, daß sie es ablehnen, sich am Dienst zu beteiligen, wenn nicht zuvor ihre Ansprüche befriedigt würden. Der Oberführer Ernst veruchte ohne Erfolg mit den rebellischen SA-Leuten zu verhandeln; zwei Tage später wurde von München aus die Auflösung dekretiert.

In Darmstadt.

In Darmstadt ist ein Münchener Sonderkommissar eingetroffen zur Untersuchung der Vorfälle in der SA. Einige SA-Führer werden beschuldigt, die Finanzierung und die Verbreitung von Flugblättern, die sich gegen Hitler und die Oberste SA-Führung richteten und die in Darmstadt stärkstes Aufsehen erregten, vorgenommen zu haben. Man erwartet die generelle Auflösung der Darmstädter SA und deren Neugründung unter einem Münchener Kommissar.

Die bayrischen Monarchisten lösen sich auf.

München, 7. Juli. Der Landesleiter des bayrischen Heimat- und Königsbundes Freiherr zu Guttenberg erließ auf Grund einer Vereinbarung mit der Nachrichtenabteilung der obersten SA-Abteilung eine Verordnung, wonach er den bayrischen Heimat- und Königsbund mit sofortiger Wirkung auflöst, nachdem kein Raum bleibe, den Heimat- und Königsbund dem Staate einzuordnen.

Die Nazi-Feindschaft gegen Oesterreich.

Wien, 7. Juli. Reichstagsabgeordneter Sabich unterrichtet in einer Pressekonferenz die deutsche Presse über die weitere Entwicklung der Lage in Oesterreich.

Ein katholischer Friedensführer verhaftet.

Berlin, 7. Juli. Pater Franziskus Strathmann, der Führer des aufgelösten Friedensbundes Deutscher Katholiken, wurde verhaftet.

Verhärtetes Vorgehen gegen Kommunisten in Oesterreich.

Wien, 7. Juli. Das österreichische Justizministerium hat eine Anweisung zum verhärteten Vorgehen gegen kommunistische Häftlinge erlassen.

Oesterreich für Zollunion mit Ungarn.

Budapest, 7. Juli. Nach einer Blättermeldung soll der österreichische Delegierte auf der Weltwirtschaftskonferenz im Namen seiner Regierung die Erklärung abgegeben haben, daß nach Auffassung der österreichischen Regierung die Schaffung einer österreichisch-ungarischen Zollunion zur Beseitigung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten im geeignetsten erscheine.

Frankreich und die Ostpalte.

Paris, 7. Juli. Der russische Botschafter gab am Freitag zu Ehren Litwinows ein Frühstück, an dem von der französischen Regierung der Unterrichtsminister De Monzie teilnahm.

Im Zusammenhang mit der Anwesenheit Litwinows in Paris ist die Frage angetaucht, ob Frankreich unter Umständen aufgefordert werden sei, das kürzlich in London zwischen der Sowjetunion, der Kleinen Entente und der Türkei unterzeichnete Abkommen mit zu unterzeichnen.

Die russische Einfuhr nach England während des Verbots.

London, 7. Juli. Im Unterhaus wurde am Donnerstag die staunenerregende Mitteilung gemacht, daß während der Dauer des englischen Einfuhrverbots russische Waren im Betrage von 194 000 Pfund (etwa 6 Millionen Floty) mit Hilfe besonderer Erlaubnisscheine nach England eingeführt worden sind.

Um die Verwendung der Ueberseeerubben.

Deutscher Antrag auf der Abrüstungskonferenz.

Genf, 7. Juli. In einem deutschen Zusatzantrag für die Abrüstungskonferenz wird die Aufnahme eines neuen Artikels in das künftige Abrüstungsabkommen beantragt, wonach sich die vertraglichen Parteien verpflichten sollen, ihre in entfernt liegenden Ueberseegebieten stationierten Truppen ausschließlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Verteidigung dieser Gebiete zu verwenden.

Die Beisehung des Staatspräsidenten Trigonen.

Große Beteiligung. -- Politische Zusammenstöße.

Buenos Aires. Die Beisehung des am Montag verstorbenen früheren argentinischen Staatspräsidenten Dr. Trigonen fand am Donnerstag unter Beteiligung einer Menschenmenge, wie man sie bisher in Südamerika noch bei keiner Veranstaltung gesehen hatte, in Buenos Aires statt.

Der Dr. Dhanarte, der aus Montevideo kam, um der Beisehung beizuwohnen, wurde bei seiner Ankunft im Hafen von Buenos Aires verhaftet.

Generalfreier im Dubliner Hafen.

Dublin, 7. Juli. Im hiesigen Hafen wurde von Seelenten, Dockarbeitern und Fuhrleuten für heute ein Generalfreier beschlossen, dem eine völlige Arbeitsstilllegung folgen soll.

Aus Welt und Leben.

Der Weltflieger Mattern lebt.

Moskau, 7. Juli. Der seit vier Wochen verschollene amerikanische Flieger Mattern befindet sich vollkommen gesund in Anadirchutka in Sibirien.

Tropische Hitze in Schweden.

In Schweden herrscht seit einigen Tagen tropische Hitze, besonders auch in den nördlichen Teilen des Landes. In Lappland und Norrbotten sind riesige Waldbrände ausgebrochen.

Schredensstunden auf einem Schornstein.

Drei Monteure, die in der Nähe von Schönwalde bei Gleiwitz mit dem Anbringen eines Blitzableiters an dem Schornstein einer Ziegelei beschäftigt waren, erlitten einen schweren Unfall.

Der dritte Monteur hielt sich an einem Eisengeländer auf dem Schornstein fest. Da der Schornstein in Betrieb war, erlitt der Mann schwere Brandwunden an den Händen. Trotzdem konnte er aber eine volle Stunde in dieser verzweifelten Situation ausharren.

Cheppat tödlich abgestürzt.

Aus Köln wird gemeldet: Zwei Bäckergejellen, die einen Ausflug auf den Rindberg unternahmen, fanden etwas unterhalb des Gipfels eine männliche und eine weibliche Leiche, die etwa 120 Meter entfernt lagen.

Segelflugleistung eines Oesterreichers in Frankreich.

Paris, 7. Juli. Der österreichische Segelflieger Kronfeld hat heute nachmittag einen Segelflug von 100 Km. von St. Quentin nach Compy-Feumont vollbracht. Es ist dies die größte Entfernung, die in der französischen Gegend jemals von einem Segelflugzeug zurückgelegt worden ist.

Am Scheinwerfer.

Der aufrechtstehende Hindenburg.

Der deutsche Reichspräsident, Herr v. Hindenburg, hat einen Schlaganfall erlitten; während seiner Ohnmacht zeigte sich auch die Ohnmacht der Deutschnationalen. Als Hindenburg wieder erwachte, war Hugenberg nicht mehr zu retten: die Verkörperung politischer Ereignisse durch einzelne Menschen, jeder faschistischer Diktatur eigentümlich, hat sich diesmal bis zur Groteske gesteigert.

Berlin, 3. Juli. Zu den Nachrichten, wonach Reichspräsident v. Hindenburg einen Schlaganfall erlitten habe, wird von zuständiger Stelle mit Bestimmtheit erklärt, daß es sich bei dieser Meldung um eine böswillige Erfindung handle. Der Reichspräsident erfreut sich bester Gesundheit. Der beste Beweis für die Unrichtigkeit der von gewissen Blättern aufgestellten Behauptung sei, daß Hindenburg noch vor wenigen Tagen den englischen Botschafter anlässlich seines Scheidens aus Berlin empfangen habe.

So wird in der Diktatur der Gesundheitszustand eines alten Herrn zur politischen Angelegenheit; nachdem Hugenberg gefallen ist, muß Hindenburg instant „aufrecht stehen“, um den Herrn Hitler zu decken. Der Schlag hat nicht ihn, er hat nur seine Partei getroffen, er steht aufrecht und wird photographiert. Der Propagandaminister kann darauf nicht verzichten.

Geschäft und Brauhandel.

Anordnung der Reichsleitung der NSDAP vom 12. Juni: „Es wurde festgesetzt, daß geschäftstätige Firmen ihre Waren, Bücher, Bilder usw. dadurch zu fördern suchen, daß sie ihre Verkäufer veranlassen, beim Anbieten auf der Straße oder an den Wohnungstüren das nationalsozialistische Brauhandel anzuziehen.“

Börsennotierungen.

Der Dollarkurs ging gestern in Washington auf 6,58 herunter. Die Bank Politi zahlte 3,45. Die Entwertung des Dollars hat somit fast 50 Prozent erreicht.

Table with exchange rates for Berlin, London, New York, Paris, Prag, Schweiz, Wien, and Italien.

Wo ist Bienchen?

Roman von Rose Reiffert Copyright by Marie Brüggemann, München.

Dinas verweinte Augen bligten neugierig auf. „Oh!“ sagte sie nur. Sie begann sich auf das Abenteuer zu freuen. „Ich wollte dem Kerl mit Vernunftgründen klarmachen, daß du zu mir gehörst. Aber es war alles umsonst. Was bleibt mir da anderes übrig als die rohe Gewalt?“

„Lieber guter Vater, mein herzlichstes Mutterchen! Wenn Ihr diesen Brief lest, bin ich schon über alle Berge, auf dem Wege nach Berlin. Ich fliege natürlich, denn anders kommt man ja von diesem glücklich-unseligen Ort kaum fort.“

Aus der Philharmonie.

Heute Abschiedsabend der Preisträger im künstlerischen Tanz. Gestern fand in der Philharmonie bei ausverkauftem Haus der erste Abend der preisgekrönten Tänzer statt.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 8. Juli.

Polen.

Lodz (253,8 M.)

11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare, 12.00 Leichte Musik aus Ciescociet, 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Konzert aus Ciescociet.

Ausland.

Berlin (716 Hz, 418 M.)

11.30 Konzert, 13 Schallplatten, 15.20 Jugendstunde, 16

Unterhaltungsmusik, 17.15 Am Stadtrand klingt ein Lied, 20.20 Mit dem Bärenführer durch Berlin, 21.30 Tanzmusik.

Königsweiserhausen (983,5 Hz, 1635 M.)

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 15.45 Mit-Berliner Humor, 16 Konzert, 17.30 Alte und neue Originalwerke für Gitarrenquartett.

Langenberg (635 Hz, 472,4 M.)

12 Konzert, 13 Konzert, 14.30 Schallplatten, 16.30 Konzert, 21.30 Feierabend auf dem Dorfe, 22.45 Musik.

Wien (581 Hz, 517 M.)

11.30 Konzert, 12 Konzert, 13.10 Schallplatten, 15.45 Lieder-Konzert, 16.35 Schallplatten, 17.30 Kammermusik, 19.20 Schallplatten-Kabarett, 21.10 Konzert, 22.15 Konzert.

Prag (617 Hz, 487 M.)

11 Konzert, 12.30 Konzert, 13.40, 14.50 und 18.10 Schallplatten, 20.25 Bunter Abend, 22.15 Tanzmusik.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Sonnabend, um 6 Uhr abends, findet eine Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz statt.

Ortsgruppe Ruda-Babianicka. Am Sonnabend, dem 8. Juli, pünktlich 7 Uhr abends, findet im Parteilokal (Gorna 43) die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung statt.

Ortsgruppe Lodz-Süd der D. S. A. P.

Am Sonntag, den 9. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Lodz-Süd einen

Waldausflug

nach dem Waldchen des Herrn Frank in

Effingshausen

Vorgesehen sind verschiedene Zerstreuungen wie: Pfandlotterie, Scheibenschießen, Gländstad, Kindererziehung u. a.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Arbeitslose Reiger und Scherer! Die Sektion der Reiger und Scherer registriert die arbeitslosen Fachkollegen.

U.S.K.

Achtung! Verwaltungsmittglieder der U.S.K.

Die ordentliche Verwaltungssitzung der U.S.K., Abt. Lodz, findet am Sonnabend, dem 8. Juli, um 7 Uhr abends statt.

Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Ev.-luth. Kirchen-Gesang-Verein „Harmonia“ Konstantynow. Am Sonntag, dem 9. Juli d. J., veranstalten wir im Garten der Gebr. Janot (Großer Ring) ein Großes Sängerfest.

Dr. St. PRAPORT Gynäkolog - Urolog Frauen- und Harnkrankheiten ist zurückgekehrt und empfängt von 2-5 und 7-8 Uhr Gdanststraße 93 / Tel. 208-95. Dr. J. NADEL Frauenkrankheiten und Geburtshilfe wohnt jetzt Andrzejka 4, Tel. 228-92. Dr. Klinger Spezialarzt für venerische, Haut- und Harnkrankheiten (Veranlagung in Sernalkraegen) Andrzejka 2, Tel. 132-28. Dr. med. L. BERMAN Spezialist für venerische, Haut- und Harnkrankheiten. Cegielniana 15, Tel. 149-07.

Ogłoszenie. Magistrat m. Lodzi ogłasza przetarg nieograniczony na dostawę 2000 tonn regularnej krajowej kostki kamiennej z materiałów pochodzenia wulkanicznego. Warunki ogólne i techniczne oraz wzór umowy otrzymać można w Wydziale Budownictwa Magistratu m. Lodzi, Plac Wolności 14, pokój № 36, w godz. od 10-12-ej.

Zu verkaufen Villa mit 7 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung, Telefon, Tennisplatz, Teiche, Garage, 4 Morgen Garten, Treibhaus und Wirtschaftsgebäude, gelegen 4 Km. von Lodz an der Babianicer Chaussee in der Nähe der Salztstelle.

LODOWNIA CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116 Tel. 190-48 stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

Theater- u. Kinoprogramm. Städtisches Theater: Heute 8.30 „Fräulein Doktor“ Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Ist etwas zu verzollen?“ Capitol: In geheimem Dienst Casino: Tommy Boy Grand-Kino: Liljom Luna: Das Fräulein und die Million Palace: „Nagana“ Corso: I. Die verlorene Schar — II. Ver-söhnung Metro u. Adria: Der liebäugelnde Fürst Przedwiośnie: Hinterm Ozean Rakietka: Liebeskommando

Gemauertes Haus (4 Wohnungen) mit einem Obst- und Gemüsegarten billig zu verkaufen. Ruda-Babianicka, Aleksandra Nr. 37. Warum schlafen Sie auf Stroh? wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Ploty an, ohne Preisaufschlag, wie bei Verzählung, Matrasen haben können. (Für alte Handarbeit und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tische und Stühle bekommen Sie in feinsten und soliderer Ausführung Bitte zu beschäftigen, ohne Kaufzwang! Beachten Sie genau die Adresse: Tapezierer B. Weiß Gienkiewska 18 Feonl. im Boden

Kirchlicher Anzeiger. Privatnstr., Matejki 10. Sonnabend, 7.30 Uhr Jugendbundesstunde; Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Anabandstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Brzeznicka 68 (Hofeingang). Sonntag, 8 Uhr abends Evangelisation für alle. Kadogoszcz, Ksiondza Brzyski 49a. Sonnabend 7.30 Uhr Begrüßungsfeier zum Jahresfest; Sonntag, 8 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde; 5 Uhr Feier des 22. Jugendbund-Jahresfestes. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. Aleksandrow, Bratunskiewicza 5. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle. St. Michaeli Gemeinde, Lodz Kadogoszcz, Bethaus, Zajterka 141. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls — P. Schmidt; 11 Uhr Kindergottesdienst. Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Babianicka. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche — P. Jander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Koficie. Missionshaus „Pniel“, Bulczanska 124. Sonntag, 5 Uhr Wortverkündigung. Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich von 4-9 Uhr abends geöffnet. Sonnabend, 5.30 Uhr Evangeliumsverkündigung. Evangelische Cherven, Bonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lober; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Lober. Kadogoszcz, Sabowa 17. Dienstag, 7 Uhr Bestkunde. Baptisten-Kirche, Rawot 27. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lorenz-Kolberg; 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Lorenz-Kolberg. Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wonske. Saluta, Bol. Dmanowkiego 60. Sonntag, 10 u 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Jeker.

Tagesneuigkeiten.

Die Wirkung der Erwerbslosigkeit vergiftet die Jugend.

In der Jetztzeit, in der die Erwerbslosigkeit einen so ungeheuren Umfang angenommen hat, hat die Internationale Union für Kinderschutz in Genf Untersuchungen eingeleitet über die Frage, welche Wirkungen die Erwerbslosigkeit auf die junge Generation ausübt. Insbesondere wurde Material gesammelt über die Auswirkungen auf Gesundheit, geistige Entwicklung und soziales Verhalten der Kinder sowie über den direkten Einfluß. Die Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der sozialen Arbeit haben bisher die Durchführung erschöpfender Untersuchungen massenstatistischer Art kaum zugelassen; aber die Fülle von Einzelheiten, die das Sekretariat der Union gesammelt hat, gibt doch wesentliche Anhaltspunkte. Und das Glend, das sich da vor uns auftut, ist entsetzlich! Unterernährung, Mangel an Kleidern und Schuhen, Wohnungsnot, seelische Barmüdigkeit der übrigen Familienmitglieder wirken sich vereinernd in den Schulleistungen und in der Entwicklung überhaupt aus. Erschreckend geradezu ist aber die Kurve, die das Ansteigen der Zahl derjenigen Schulkinder und Jugendlichen zeigt, die durch Arbeitslosigkeit der Eltern oder durch eigene auf den Weg des Verbrechens geführt wurden.

Herabsetzung der Telephon- und Telegraphengebühren.

Das Telephon- und Telegraphenamtsamt teilt uns mit: Das Ministerium für Post und Telegraphie hat einen Tarif bekanntgegeben, der eine Reihe Ermäßigungen und Neuerungen einführt. Die seit dem 1. Juli 1933 verpflichtenden Telephon- und Telegraphengebühren betragen: 1. Gildespeichen: a) im Bereiche der Stadt 10 Groschen für ein Wort (bisher 15), b) außerhalb der Stadt 30 Gr. für ein Wort (45); 2. telephonisch aufgebundene Telegramme für Telephonabonnenten 30 Groschen für jede neue aus 100 Worten bestehende Wortgruppe (50); 3. die telephonische Durchgabe eines Telephonogramms ist unentgeltlich für den Empfänger, für die Einhandigung eines solchen schon durchgegebenen Telephonogramms werden 30 Groschen erhoben (50). Legung einer Telephonleitung in der 2. Zone 15 Pl. für 100 Meter (20); 5. Konjervierung einer Linie der 2. Zone auf einem Abschnitt von über 5 Km. 10 Gr. monatlich für jede 100 Meter.

Außerdem führt der neue Tarif etliche Neuerungen ein, die bisher in unserem Lande keine Anwendung fanden: 1. Wunschtelegramme mit dem Zeichen „WT“ — 5 Gr. für ein Wort; 2. Abonnements für Fernschreiber; 3. Telephongespräche, zu denen die gewünschte Person nach der Sprechzelle gerufen werden kann; 4. bestellte Telephongespräche zur Tageszeit; 5. Gespräche für bestimmte Tageszeiten.

Vortrag bei den Freidenkern.

Im neuen Lokale der Abteilung der Lodzger Freidenker (Petrikauer Straße 61) findet heute, Sonnabend, um 8 Uhr abends, ein Vortrag von Dr. Kalinowski über das Thema „Die Geburtenregulierung“ statt. Eintritt frei.

Urlaube bei der Polizei.

Der Leiter des 9. Kommissariats Kommissar Bertel und der Leiter des 7. Kommissariats Kommissar Maluzewicz haben ihre Urlaube angetreten. Sie werden von Inspektoren Lasik und Aspirant Ciszewski vertreten. (a)

Was gehen den Fiskus die Zwaliden an?

Vor einigen Tagen weilte Finanzminister Jastrzemski in Lodz, der eine Inspektion der Lodzger Monopole durchführte. Der Minister erklärte, die Regierung strebe danach, den Handel mit Monopolartikeln anzukurbeln, wobei in erster Linie daran gedacht werde, die Erteilung von Konzessionen zu erleichtern, daß jeder Geschäftsinhaber, ganz gleich welcher Art, mit Monopolartikeln handeln könne, um auf diese Weise den Verbrauch zu steigern und dem Staatsfiskus größere Einnahmen zu verschaffen. Unter den Kriegszwaliden, die den Tabakhandel zum größten Teil in den Händen haben, ist im Zusammenhang mit diesen Erklärungen des Finanzministers große Unruhe ausgebrochen, da sie sich durch die angekündigten Maßnahmen in ihrer Existenz bedroht sehen. (a)

23 637 Mittage täglich.

Das Woiwodschaftskomitee zur Hilfeleistung an die Normsten hat im Juni in 20 Klüchen an 23 636 Personen Mittage ausgeföhrt. 659 kleine Kinder erhielten Milchportionen. Bis zum Juni nahmen 3695 Kinder in den Lodzger Schulen und 1019 Kinder in Kindesheimen die Hilfe des Komitees in Anspruch. Gegenwärtig befinden sich 1927 Kinder in Sommerkolonien. Außerdem haben im Juni 3822 Personen kostenlose ärztliche Hilfe bekommen. (p)

Ein alter Trick bewährt sich immer wieder.

Die aus Magdeburg nach Lodz gekommene Juliana Hilz hatte gestern ein eigenartiges Erlebnis. Als sie durch die Kopernikusstraße ging, sah sie plötzlich vor sich eine Brieftasche liegen. Sie hob die Tasche auf und ging weiter. Eine hinter ihr kommende Frau hatte jedoch den Fund bemerkt, trat an Frau Hilz heran und gab ihr zu verstehen, daß sie, wenn geteilt werde, über den Fund schweigen wolle. Zu diesem Zweck begaben sich die Frauen in einen Torweg. Kaum waren sie dort, als sich ihnen ein Mann zugesellte, der behauptete, es sei seine Brieftasche, in der sich die Summe von 280 Zloty befände. Da sich jedoch in der Tasche nur einige Zloty befanden, übergab Frau Hilz, um zu beweisen, daß sie das Geld nicht genommen habe, ihre eigene Handtasche dem Manne zur Revision. Erst

Am Sonntag, dem 9. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe

Lodz-Zentrum der D. S. A. P.

im Garten der Gewerkschaft, Petrikauer Straße 249,

ein Gartenfest

verbunden mit Scheibenschießen, Glücksrad, amerikanischer Verlosung, Kinderumzug.

Gute Musik sowie vorzügliches Bistett am Plaze.

Eintritt: 75 Groschen; Kinder unter 14 Jahren zahlen keinen Eintritt.

nachdem der Mann und die andere Frau sich entfernt hatten, fiel ihr ein, die Tasche noch einmal zu kontrollieren, wobei sie feststellte, daß der Fremde sie um ihr Geld bestohlen hatte. (a)

Diebestniß.

Dem von Warschau nach Lodz fahrenden Kaufmann Abram Dawidowicz wurde sein Koffer mit einem ähnlichen vertauscht. Bei der Deffnung stellte er fest, daß darin Zeitungspapier enthalten war. In seinem eigenen befanden sich Seidenwaren. Der Geprüfte gab den Vorfall der Polizei zur Kenntnis. (a)

Viehhalz in Brot und Gebäck.

Bei der Lebensmittelprüfungsstelle sind in der letzten Zeit wiederholt Meldungen erstattet worden, daß der Brotteig anstatt mit Roggmalz mit Viehmalz gesalzen werde. Die Prüfungsstelle beauftragte deshalb die Staroste, eine genaue Kontrolle einzelner Bäckereien durchzuführen. Bei der vorgenommenen Kontrolle wurden tatsächlich Viehmalze gefunden, die nicht nur für Roggenbrot, sondern auch für Weißbrot und Semmeln zur Verwendung gelangten. Eine ganze Anzahl Bäckereien, die meisten befinden sich in den Vorortstraßen, wurden deshalb von den Behörden verwahrt. Die Besitzer werden sich außerdem noch vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Greis unterm Auto.

Ede Rzgowska- und Wisniowastraße wurde der dort wohnhafte 73jährige Stefan Gradowski von einem Auto überfahren, wobei er einen Bruch der rechten Hand und Kopfverletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Greis einen Notverband an und brachte ihn in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus in der Jagajnikowastraße. Der Chauffeur, Jan Malczyk aus Petrikau, wurde verhaftet. (a)

Wagen überfährt eine Frau.

In der Matejskastraße an der Ede Lagiewniczastraße wurde eine Emma Hermann von einem Wagen so heftig zu Boden geschleudert, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie wurde von einem Arzt ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Häbler (Siedleckastraße 1) wurde der dort beschäftigte Arbeiter Behr (Podgornastraße 9) durch Dampf, der plötzlich aus einem Kessel drang, schwer verbrüht, sodaß er im Krankenhaus untergebracht werden mußte.

Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Fabrik von Markus Rohm in der Lomkwastraße 5, wo die Arbeiterin Maria Szymczak mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine geriet. Ihr wurde die Hand zerquetscht und mehrere Finger abgerissen. (a)

Von der Straße.

In der Gdaniskastraße, Ede der 11-go Listopada, wurde gestern Rafal Minecki, Sienkiewicza 13 wohnhaft, von einem unbekanntem Mann angerepelt und mit dem Spazierstock schwer verlegt. Der Täter wurde von der Polizei festgenommen. In der Srodniejskastraße 10 wurde Hugo Fiml aus Pabianice von einem Motorradfahrer beim Ueberqueren des Fahrdammes angefahren und zu Boden geworfen. Fiml erlitt dabei einen Handbruch und schwere Kopfverletzungen. (a)

Morgen zwei Veranstaltungen für die deutschen Werttätigen.

Zwei Ortsgruppen der DSA P haben für den morgigen Sonntag Veranstaltungen in Aussicht genommen: Die Ortsgruppe Lodz-Zentrum lädt am Nachmittag zu einem Gartenfest nach dem Garten der Gewerkschaft in der Petrikauer Straße 243 ein, während die Ortsgruppe Lodz-Süd ihre Mitglieder mit Familie und Freunden schon von früh an nach dem Frantischen Wäldchen in Effingshausen hinausführt. Es werden also sowohl die Langschläfer als auch die Fröhlichsteher Gelegenheit haben, in dem ihnen passenden Kreise der deutschen Werttätigen den Sonntag zu verbringen. Beide Veranstaltungen sehen fast dasselbe Programm vor, und zwar: Scheibenschießen, Glücksrad, Verlosung bzw. Pfandlotterie, Kinderumzug usw. Die Ortsgruppe Lodz-Süd macht noch besonders darauf aufmerksam, daß sie einen Resportverkehr nach Effingshausen eingerichtet hat, der um 8 Uhr früh vom Eisenbahnübergang in Chojny (Zufahrt mit der Straßenbahn Nr. 4 und 11) beginnt. Die Fahrt nach Effingshausen kostet 30 Groschen.

Die deutschen Werttätigen von Lodz dürften also am kommenden Sonntag kein anderes Ziel haben, als den Besuch einer dieser Veranstaltungen.

Zigeunerfürstin Lebensmüde.

Im Zigeunerlager in der Broclawkastraße 6 trauert gestern die 17 Jahre alte Marja Kwik, die Nichte des Zigeunerkönigs, eine giftige Flüssigkeit. Die herbeigerufene Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und überführte sie nach dem Radogoszejer Krankenhaus.

Vom Balkon gestürzt.

In der Kamiennastraße 3 stürzte gestern der einundhalb Jahre alte Mordka Knopf, der unbemerkt auf den Balkon gegangen war, in die Tiefe. Das Kind trug eine Gewirnerschütterung davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anne-Marien-Krankenhaus eingeliefert.

Beißt du mir die Nase ab, reiße ich dir das Ohr ein.

In dem Hause Petrikauer 64 sammeln sich alltäglich in den frühen Morgenstunden Lastträger, die auf irgendwelche Aufträge warten. Oft kommt es aus Konkurrenzneid zwischen den einzelnen Personen zu Streitigkeiten, noch öfter zu Schlägereien. So auch gestern. Zwischen dem 50jährigen Janiel Chygelman (Limanowski 22) und dem 46jährigen Elias Komornik (Pieprzowa 12) entstand eine wilde Schlägerei. Plötzlich bekam Komornik seinen Gegner richtig zu fassen und biß ihm in seiner Wut fast die ganze Nase ab, wogegen sein Gegner ihm das rechte Ohr einriß. (a)

Der Hunger.

Im Torwege des Hauses Wolczanskastraße 10 wurde die 29jährige Marjanna Kowalczyk, die aus Kutno nach Lodz gekommen war, um hier Arbeit zu suchen, besinnungslos aufgefunden. Nach Erteilung der ersten Hilfe durch einen Arzt wurde sie der städtischen Krankensammelstelle zugeführt. (a)

Marktbericht.

Nach den Berichten der Molkereigenossenschaften haben sich die Preise am Butter- und Eiermarkt in den letzten Tagen auf der Höhe der Vorwoche halten können. Für Butter wurde für ein Kilogramm im Großhandel gezahlt: Feinbutter 2.50, Tafelbutter 2.40, Salzbuter 2.30 und Landbutter 2.20. Im Kleinhandel: Feinbutter 2.80, Tafelbutter 2.70, Salzbuter 2.60 und Landbutter 2.50 Zloty. Eier wurden mit 75 Zloty für eine Kiste (1440 Stück) gehandelt. Am Gemüse- und Obstmarkt waren in den letzten Tagen bedeutende Senkungen der Preise zu bemerken. Salat war schon mit 1 Groschen pro Kopf, Radieschen mit 2 bis 4 Groschen pro Bund, Mohrrüben mit 6 bis 10 Groschen pro Bund, Rüben mit ebenfalls 6 bis 10 Groschen, Kohlköpfe von 10 bis 30 Groschen, Gurken von 25 bis 30 Groschen zu haben. Bemerkenswert ist in diesem Jahr das große Angebot an Erdbeeren, die von Tag zu Tag billiger werden und gegenwärtig 40 bis 60 Groschen kosten. Kirschchen sind im Preise von 80 Groschen bis 1 Zloty pro Kilo zu haben. Für Blaubeeren werden 70 bis 80 Groschen gezahlt. Frühkartoffeln kosten bereits 6 bis 8 Groschen. (a)

Die Spielhölle im Kaffeehaus.

40 Personen beim Hazard ertappt.

Seit längerer Zeit hatten die Polizeibehörden davon Mitteilung erhalten, daß sich im Cafe „Atlantic“ (Petrikauer 84, Besitzer Fajwel Fajfeld) allabendlich Spieler versammeln, die, nachdem das Lokal geschlossen wird, fleißig drauflos jentzen.

In den vorgestrigen Abendstunden leitete die Polizei in aller Stille eine Razzia ein. Kriminalpolizei umstellte das Lokal. In später Nachtstunde, als die Spieler in einer Anzahl von 40 Personen an den Tischen saßen, griff die Polizei ein und verhaftete alle. Nach Feststellung der Personalien und Abfassung der Protokolle wurden die meisten Spieler wieder freigelassen. Im Lokale selbst beschlagnahmte die Polizei verschiedene Spielgeräte, Karten, Rouletten und größere Geldsummen, die auf den Tischen liegengelassen wurden.

Gegen den Inhaber des Cafes wurde eine Untersuchung eingeleitet. Ebenso werden sich alle dort angetroffenen Personen vor Gericht zu verantworten haben. (a)

Was kommt dort aus dem Kellerloch?

In der Lagiewniczastraße 74 besitzt die Olga Jacobi seit mehreren Jahren ein Kolonialwarengeschäft. Seit über zwei Jahren kamen ständig in dem Geschäft Diebstähle vor. Es wurden nur immer ganz kleine Rationen gestohlen. Die Ladenbesitzerin meldete bereits vor zwei Jahren bei der Polizei die Diebstähle an, diese hat auch eine Untersuchung eingeleitet, konnte aber den Dieb nicht fassen. Die Besitzerin stellte einen besonderen Nachtwächter an, der später durch einen Kriminalbeamten ersetzt wurde — umsonst. Die Frau beschloß schließlich, einen Nachtdienst im Laden selbst einzurichten. Ein Neffe der Besitzerin wurde damit beauftragt. In der Nacht bemerkte der junge Mann plötzlich, wie sich der Deckel des Kellerlochs hob. Dem Keller entstieg ein Mann, der ein Säckchen in der Hand hatte, sich am Brottisch zu schaffen machte, wieder in den Keller stieg und verschwand. Für die nächste Nacht wurde dem Neffen ein Polizist mitgegeben. Als der Mann wieder aus dem Keller stieg, um sein Säckchen zu füllen, griff der Beamte ein. Es stellte sich heraus, daß der Fremde ein Nachbar der Frau Jacobi, Franciszek Mielczewski, war. Die Untersuchung ergab, daß Mielczewski sich aus seinen Parterremwohnung durch seinen eigenen Keller einen kleinen unterirdischen Gang gegraben hatte, der im Keller des Ladens mündete, den er jedoch mit einem Brett so kunstgerecht zugestellt hatte, daß die Kriminalpolizei bei der bereits früher erfolgten Untersuchung nichts gemerkt hatte. Mielczewski wurde verhaftet und im Untersuchungsgefängnis untergebracht. (a)

Aus dem Gerichtssaal.

12 Jahre Gefängnis für Wegelagerer.

Am Abend des 14. Mai 1933 wurde auf der Chaussee nach Tuszyn der von dort stammende Landwirt Wladyslaw Socha von mehreren Banditen überfallen, die ihm bereits in Lodz am Leonhardtplatz nahegetreten waren und Standgeld gefordert hatten, das er jedoch zu zahlen verweigerte. Die Banditen hatten den Wagen nicht aus den Augen gelassen und verübten hinter Ruda, als die Chaussee menschenleer war, einen Ueberfall auf Socha. Nachdem sie den Besitzer schwer verletzt hatten, raubten sie ihm die gesamte Barschaft in Höhe von 640 Zloty. Andere Fahrer fanden den besinnungslosen Wagenbesitzer und alarmierten die Polizei, die nach den Angaben Sochas sofort eine Verfolgung der Banditen in die Wege leitete. Die Banditen hatten sich nach Tuszyn in die Wälder geflüchtet. Am nächsten Morgen konnten zwei Bandenmitglieder verhaftet werden. Sie stellten sich als die langgesuchten Banditen Antoni Ligocki und Franciszek Stachura heraus. Nach längeren Verhören wurden auch zwei andere Mitglieder der Bande ausgekundschaftet und nach einigen Tagen konnten sie verhaftet werden. Sie hatten sich in einem Nachtlokal in Baluty einquartiert. Es waren dies Piotr Mientkiewicz und Jygmunt Zagorki, ebenfalls langgesuchte Einbrecher.

Alle vier hatten sich gestern vor Gericht zu verantworten und erhielten, da sie von dem überfallenen Socha und vielen anderen Bauern als die Täter wiedererkannt wurden, je drei Jahre Gefängnis. (a)

Er warf sein Kind in die Weichsel.

Vor dem Warschauer Bezirksgericht hatte sich der 29-jährige Piotr Maliszewski wegen Tötung des eigenen Kindes zu verantworten.

Malinowski heiratete vor vier Jahren in Wilno. Nach kurzem Zusammenleben mit seiner Frau ließ er sie mit einem kleinen Kinde zurück und fuhr nach Warschau. Als die Verlassene Alimente verlangte, forderte M. sie auf, zu ihm nach Warschau zu kommen. Er machte aber der Frau das Leben so schwer, daß sie es nicht bei ihm aushalten konnte und zurück nach Wilno fuhr. Malinowski nahm seine Geliebte zu sich. Das Kind behielt er da. Die Nachbarn schrieben oft an die Frau nach Wilno, daß ihr Kind von seinem Vater schrecklich mißhandelt werde. Die Frau versuchte, es wegzunehmen, aber der Mann gab es nicht her. Im März dieses Jahres kam die M. nach Warschau. Als sie ihr Kind, einen nunmehr dreijährigen Jungen, zu sehen verlangte, sagte Malinowski, er hätte es jemandem zur Erziehung übergeben. Es wurde der Polizei Mitteilung gemacht. Malinowski gab sogleich zu, daß er den Jungen auf eine der Weichselbrücken geführt, ihn ausgeleitet und dann in den Fluß geworfen habe. Er entschuldigte sich damit, daß er sich, als er die Tat beging, in Not befunden habe. Vor dem Gericht weinte er und sagte, er wisse nicht, wie das gekommen sei. Die Mutter erzählte, wie er das Kind gemartert habe und daß er es sicher mit tühler Ueberlegung getötet habe. Malinowski wurde zu lebenslanglichem Gefängnis und Verlust der Rechte verurteilt.

Aus dem Reiche.

Steinlawinen in der Tatra.

In der vorgestrigen Nacht war in der Tatra beim Morzkie Olo ein heftiges Getöse zu hören, das längere Zeit hindurch anhielt und dessen Echo von den Hängen des Kessels laut wiederhallte. Am Morgen sah man die Ursachen dieses nächtlichen Getöses. Infolge des zwei Tage anhaltenden Regens hatte sich ein Bergstoc unterm Niedziany gelöst. Beim Herabstürzen hatte er in einigen hundert Metern Tiefe zwei mächtige Steinlawinen gebildet, die das Knieholz wegrissen und zwei mehrere Meter breite und tiefe Spuren in den Hängen aushöhlten, die sich bis zum Morzkie Olo hinziehen. Die Felsmassen und alles, was sie mitrissen, stürzten in den See. Drei Kühe, die, wie gewöhnlich in der Nacht beim Wald in der Nähe der Sennhütte lagen, wurden mitgerissen und sind entweder unter den Felsstrümmern begraben oder mit dem Knieholz ins Morzkie Olo gefallen.

Die Gipfel des Morzkie Olo-Kessels waren früh von einer frischen Schneedecke überzogen. Durch das Regenwetter war die Temperatur in den Bergen gefallen, was den Schneefall zur Folge hatte. Bereits am Vormittag taute der Schnee in der heißen Sonne wieder auf.

Flugzeug in Otwock abgestürzt.

Der Apparat zertrümmert, der Pilot lebensgefährlich verletzt.

Gestern vormittag kam es in Otwock zu einem tragischen Flugzeugunfall. Gegen halb elf Uhr vormittags sahen Ortsbewohner einen über der Stadt hin und her fliegenden Apparat, der nach einem Landungsplatz Ausschau hielt. Plötzlich stürzte das Flugzeug im Stadtzentrum ab. Es wurde vollkommen zertrümmert. Der Pilot wurde in lebensgefährlichem Zustande in einem Krankenhaus untergebracht. Der Name des Fliegers konnte bisher nicht ermittelt werden. Es wurde nur festgestellt, daß er frühmorgens in der Richtung Warschau von Lublin startete. Der Apparat ist ein Modell „R 73“. (u)

Sport-Turnen-Spiel

Sportkalender für heute und morgen.

Heute. Fußball: Meisterschaftsspiele der A-Klasse, DN-Platz, 18 Uhr: Makkabi — L.S.p.u.L.B.

Sportspiele: Sportplatz LKS, 18 Uhr: Finalspiel im Frauentorball zwischen LKS und JPB; Sportplatz HKS: Fortsetzung der Spiele im Hazena und Korball der B-Klasse.

Sonntag. Fußball: LKS-Platz, 17.30 Uhr: Ligaspiel LKS — Legia; DN-Platz, 10.30 Uhr: Meisterschaftsspiel der A-Klasse LKS — MKS; Sportplatz Wobnastraße: Union-Touring — Gakoah; Sportplatz Wima: Wima — Widzew.

Vom Ligaspiel LKS — Legia.

Das Ligaspiel zwischen dem LKS und der Warschauer Legia wird das letzte Gruppenspiel in Lodz sein. Das erste Spiel dieser Vereine, ausgetragen in Warschau, gestaltete sich zu einem überlegenen 3:0-Siege für LKS. Da beide Mannschaften Chancen haben, in die Endrunde zu kommen, ist zu erwarten, daß sie sich einen harten Kampf liefern werden. LKS wird aller Wahrscheinlichkeit in folgender Aufstellung antreten: Frymariewicz, Fiegel, Galecki, Peggza, Wellnig, Janczyl, Miller, Herbstreich, Karas, Sowial und Krol. Legia kommt mit folgender Mannschaft nach Lodz: Glowacki, Martyna, Jglowski, Przejdziecki II, Rubera, Drabinski, Wapijowski, Przejdziecki I, Nawrot, Maurer, Nowakowski.

Hauptmann Starzynski kehrt zurück.

Wie wir erfahren, hat der polnische Ozeanüberflieger Hauptmann Starzynski von seiner vorgesetzten Behörde den sofortigen Abreisebefehl erhalten. Die Abreise des Fliegers aus Rio de Janeiro wird mit einem in den nächsten Tagen abgehenden Dampfer erfolgen. Der Hauptmann wird in den ersten Tagen des August zurück erwartet. (u)

198 259 Dollar brachte der Boxkampf Carnera — Charley.

Zu dem unlängst ausgetragenen Boxkampf um die Weltmeisterschaft zwischen Carnera und Charley kamen „nur“ 31 700 Zuschauer. Die Bruttoeinnahme betrug 198 259 Dollar, davon erhielt Charley 69 603 Dollar und der neue Weltmeister 16 377 Dollar.

Die Laufbahn des neuen Weltmeisters.

Primo Carnera wurde am 25. Oktober 1906 in Segualo (Italien) geboren. Er ist 2,05 Meter groß und rund 118 Kilo schwer. Seine Karriere begann er mit einigen Amateurlämpfen im Jahre 1925 und seine ersten Kämpfe als Professional gewann er 1928 in Paris gegen Sebilo, Joe Thomas und Rugirello. Im Jahre 1929 lieferte er Young Stribling zwei Kämpfe, von denen er einen durch Disqualifikation des Gegners gewann; den anderen durch Disqualifikation verlor. Im folgenden Jahre befand sich unter seinen Opfern der Spanier Paolino. 1931 unterlag er in Newyork über 15 Runden gegen Jack Charley und letztes Jahr verzeichnete er Siege über Pierre Charles, Mac Corindale, King Lewinsky. Niederlagen erlitt er gegen Larry Gains und Stanley Foreda. Seinen letzten Kampf vor der Weltmeisterschaft bestritt er gegen Ernie Schaaf im Februar dieses Jahres. Schaaf ging bekanntlich in der 13. Runde i. o. und erlag nachher den Verletzungen, die er sich beim Aufschlagen auf den Boden holte.

Crawford Wimbledonmeister 1933.

Bei idealstem Wetter wurde gestern im Wimbledon vor 15 000 Zuschauern das Endspiel im Herreneinzel ausgetragen. Nach hartem Fünfsatzkampf wurde der Südaustralier Crawford Meister von Wimbledon für das Jahr 1933. Vines (USA) war der Angriffslust des Australiers für die Dauer nicht gewachsen und mußte ihm, trotz seiner raffinierten Technik, den Sieg überlassen. Crawford siegte im Verhältnis von 6:4.



Wenn ein Boyer Hochzeit macht.

Wie bereits gemeldet, hat der populäre deutsche Boyer Max Schmeling die Filmschauspielerin Anny Ondra geheiratet. Eine riesige Menschenmenge hatte sich, trotzdem Ort und Zeit der Trauung geheimgehalten wurde, vor dem Standesamt in Berlin-Charlottenburg eingefunden und brachte dem Brautpaar stürmische Ovationen dar.

Naphthalin bei Truskawiec.

Eine Expedition, bestehend aus Bergingenieuren und Geologen, sucht im östlichen Kleinpolen neue Naphthalinlager. Die bisher erzielten Resultate lassen darauf schließen, daß sich in der Nähe von Truskawiec reiche Dellager befinden. Westlich von Daszew vermutet man Erdgas. (u)

Warschauer Kaffeehausbesitzer geflüchtet.

Die Besitzer des bekannten Cafes „Italia“, Dr. Marcio Crote und Lirio Cospero, haben sich von Warschau auf „französisch empfohlen“. Das Unternehmen war stark verschuldet. Vor etlichen Wochen wurde es unter Geschäftsaufsicht gestellt. Das Verschwinden der in der Hauptstadt populären Kaffeehausbesitzer hat viel Aufsehen erregt. (u)

Pabianice. 1000 Arbeitslose wurden in den letzten Tagen vom Magistrat bei den Saisonarbeiten angestellt, da die Selbstverwaltung die erste der ihr vom Arbeitsfonds gewährten Anleihe in Höhe von 562 000 erhalten hat. Diese Zahl der Arbeitenden wird aber nur so lange aufrechterhalten werden können, wie die Kredite reichen werden. (u)

Konstantynow. Fest der „Harmonia“. Im Kirchengesangsverein „Harmonia“ in Konstantynow werden

für das morgige große Garten- und Sängerkfest in dem Jasnolischen (früher L. Seiler) Garten am Großen Ringe zugunsten der Erbauung eines Vereinshauses fieberhafte Vorbereitungen getroffen. Die Verwaltung und das Festkomitee sind eifrig befreht, alles zu tun, damit den Gästen einige Stunden wirklicher Erholung und Zerstreuung geboten werden könnten. Es ist u. a. eine Pfandlotterie mit etwa 200 Gewinnen vorgesehen, wobei jedes Los gewinnt. Ferner gibt es ein Scheibenschießen um mehrere wertvolle Gegenstände. Musik von 4 Orchestern, Gesang einiger Chöre, ein reichhaltiges Büfett mit Speise und Trank, die Vorführung eines Pratomiaanzuges durch die unlängst in Zgierz mit dem ersten Preise ausgezeichneten Zöglinge der hiesigen deutschen Volksschule u. v. a. Für eine bequeme Rückfahrt der auswärtigen Gäste am Abend ist Vorvorzug getroffen worden. Es bleibt nur noch ein Wunsch übrig, für dessen Erfüllung das Festkomitee keine Bürgschaft übernehmen kann: gutes Wetter. B.

Rielce. Raubmord am Schwager. Im Dorfe Strzypion, Kreis Pinczew, wurde im Schlafe ein Jan Mrowel durch etliche Artschläge getötet. Vom Geräusch erwachten die Frau, der Sohn und die Tochter des Erschlagenen. Der Mörder versuchte nun, auch die Familie des Ermordeten zu töten. Die Frau und das Mädchen erhielten lebensgefährliche Wunden. Wie die Polizei in Erfahrung brachte, wurde die schenßliche Tat vom Schwager Mrowel, Ludwik Pozwistal, begangen. (u)